

Ministerin Reiß: Mehr Freiheit für die Schulen

RP 23.06.2015

Die Chefin des Mainzer Bildungsministeriums kündigt langfristig eine wachsende Eigenverantwortung auch fürs Lehrpersonal an. Ein neuer Modellversuch soll dafür den Weg zeigen.

LUDWIGSHAFEN (nob/pom). Die Schulen müssten selbstständiger werden, sagte Bildungsministerin Vera Reiß (SPD) im Gespräch mit Mitgliedern der RHEINPFALZ-Redaktion gestern in Ludwigshafen. Dies sei eine wichtige Reformaufgabe für die kommenden zehn bis 20 Jahre. Auf diesem Feld seien in Deutschland alle Bundesländer noch „zu vorsichtig unterwegs“.

Notwendig ist es nach Ansicht der Bildungsministerin, den allgemeinbildenden Schulen unter anderem die Möglichkeit zu geben, eigenverantwortlich Lehrkräfte einzustellen. Dafür sollen sie ein festes Budget bekommen, über dessen Verwendung sie selbst entscheiden. Das Ziel: Jede einzelne Schule soll ihre Personal- und Vertretungsplanung selbst machen und so auch ihr pädagogisches Profil schärfen können.

Im kommenden Schuljahr will das Bildungsministerium einen Modellversuch zur Stärkung der Selbstverantwortung starten. Beteiligt sind unter anderem das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Ludwigshafen und die Gesamtschule Pamina in Herxheim. Den betroffenen Schulleitungen sollen sogenannte Verwaltungsassistenten zur Seite gestellt werden. „Unsere



Sieht für die Schulform Realschule plus weiter eine Zukunft: Bildungsministerin Vera Reiß. FOTO: KUNZ

Schulleiter sind keine Verwaltungsjuristen und keine Personalentwickler“, sagte Reiß, sie müssen an die neuen Aufgaben herangeführt werden. Der neue Schulversuch knüpft an ein ähnliches Modellprojekt an, an dem mittlerweile rund zwei Dutzend berufsbildende Schulen teilnehmen.

Reiß will Eltern künftig besser über die Ausbildung in den Realschulen plus informieren und über die Möglichkeit, auch aus dieser Schulform

heraus zur Hochschulreife zu gelangen. Die Realschulen plus sind in Rheinland-Pfalz ab 2009 aus der Zusammenlegung von Hauptschulen und Realschulen gebildet worden. Die Hauptschulen hatten immer weniger Schüler angezogen. Inzwischen sinkt aber auch in den Realschulen plus die Anzahl der Anmeldungen überdurchschnittlich. Mehrere sehr kleine Realschulen plus wurden bereits geschlossen. „Ich bin sicher, dass diese Schulform eine Zukunft hat“, sagte Reiß. Mit ihrer stark praxisorientierten Ausbildung sei sie eine sehr gute Alternative zu Gesamtschulen und Gymnasien. Das werden nach Überzeugung der Ministerin auch Angebote zur Berufsberatung verdeutlichen, die ab dem kommenden Schuljahr in allen allgemeinbildenden Schulen ausgeweitet werden sollen.

Mit Blick auf den Kulturretat des Landes versicherte die Ministerin, dass es keine Kürzungen geben werde. 110 Millionen Euro des 5,2-Milliarden-Euro-Etats ihres Ministeriums kommen der Kultur im Lande zugute. Zur aktuellen Situation bei der Staatsphilharmonie meinte Reiß nur, sie hoffe, dass die handelnden Personen die Probleme unter sich lösen würden.

SÜDWEST